

udprand. Diese gemeinsame Quelle muß natürlich diejenige gewesen sein, die das Bindeglied zwischen der Continuatio und den Annalen Flodoards darstellt, wofür auch der Umstand spricht, dass die Historia Ottonis Übereinstimmungen nicht nur mit der Continuatio aufweist, sondern in einigen Punkten auch mit Flodoards Annalen²⁹.

Wie lässt sich die gemeinsame Quelle unserer drei³⁰ Werke charakterisieren? Ottenthal stellte sie sich als „den erzählenden Theil“ einer Schrift vor, die anlässlich der römischen Junisynode des Jahres 964 in der Absicht angefertigt worden sei, die nicht anwesenden Bischöfe über ihre Ergebnisse zu informieren. Als zweite Möglichkeit zog er daneben noch in Betracht, die Quelle könne die Niederschrift einer Rede gewesen sein, die der Kaiser oder sein Sprecher bei der Abschlusssitzung der Synode gehalten habe, ähnlich der, die Liudprand im 14. Kapitel seines Werks Otto in den Mund gelegt hat und in der die kaiserliche Politik gegenüber dem Papsttum in den vergangenen Jahren gerechtfertigt wurde. In beiden Fällen käme der Quelle der Charakter eines offiziellen, von der Synode sanktionierten Berichts über die Ereignisse der

29) Nämlich einige bei Flodoard erwähnte und über die Continuatio hinausreichende Fakten, die ihre Entsprechung in der Historia Ottonis haben, wie etwa die Information über die Gottlosigkeit (*inreligiositas*) des gestürzten Papstes Oktavian (Johannes XII.) oder die Nachricht, der von den Römern eigenmächtig in das Papstamt gewählte Benedikt V. habe zuvor an der Wahl Leos VIII. (bei Flodoard: Johannes) teilgenommen. Das Auftreten dieser Nachrichten bei Flodoard und Liudprand und ihr Fehlen beim Continuator Reginonis zeugen davon, dass letzterer seine Vorlage nicht zur Gänze ausgewertet hat.

30) Trotz der Einschätzungen von Ottenthal und Kortüm existiert keine Grundlage dafür, die Liste der Werke, die von der gemeinsamen Quelle der Continuatio Reginonis und der Historia Ottonis abhingen, um die Vita Johannes' XII. aus dem Liber Pontificalis und den entsprechenden Ausschnitt aus der Chronik Benedikts von San Andrea zu erweitern, denn diese beiden Quellen hängen höchstwahrscheinlich unmittelbar vom Werk Liudprands ab. Dafür spricht erstens das schon von Lintzel vermerkte Fehlen jeglicher klarer Übereinstimmungen zwischen ihnen und der Continuatio und zweitens ihre völlige Übereinstimmung mit der Tendenz des Werks Liudprands, die darin besteht, dass die Autoren beider Werke anders als die Continuatio, aber genau wie Liudprand, die Person Papst Johannes' XII. in den Mittelpunkt ihrer Erzählung stellen und als Anlass für seine Amtsenthebung seinen unmoralischen Lebenswandel angeben, wobei sie ihn nach dem Vorbild Liudprands in den schwärzesten Farben zeichnen. Im Fall von Benedikts Werk besitzen wir im übrigen noch ein weiteres Indiz dafür, dass er unmittelbar aus Liudprands Werk geschöpft haben muß, nämlich die Bemerkung am Ende seines Abschnittes über die Geschichte Papst Johannes' XII., dass *de accidentia illius et morte in libellum episcopalem repperitur*. Dafür, dass dieser *libellus* identisch mit einer Abschrift des Werks Liudprands gewesen sein könnte, spricht die volle Entsprechung seines Inhalts (*de accidentia illius et morte* – des Papstes Johannes' XII.) zum Inhalt der Historia Ottonis; zum Thema dieses *libellus* vgl. OTTENTHAL, Quellen (wie Anm. 15) S. 73; DUCHESNE, Liber pontificalis (wie Anm. 14) S. XII; ZUCCHETTI (wie Anm. 13) S. XXVII f.